

# Abstracts

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 93-100

NIKOLAI HUKÉ

## Kalkulierter Rechtsbruch

Warum Unternehmen Arbeitsrechte systematisch verletzen (können)

Der Artikel analysiert, warum Unternehmen in Deutschland sich entscheiden, Arbeitsrechte zu verletzen – und warum sie dies tun können. Empirische Grundlage sind qualitative Interviews mit Arbeitsrechtsberatungsstellen. Unter Rückgriff auf rechtssoziologische Perspektiven und Forschungsarbeiten zur Unternehmensdelinquenz werden vier zentrale Problembereiche identifiziert, die aus Sicht der Beratungsstellen Arbeitsrechtsverletzungen begünstigen: 1) der unternehmerische Nutzen der Rechtsverletzungen, 2) normative Orientierungen der Unternehmen, die in Konflikt zum Arbeitsrecht stehen, 3) die in der Regel ausbleibende Rechtsmobilisierung durch Beschäftigte und 4) dass Unternehmen, die Arbeitsrechte verletzen, überwiegend keine Sanktionen zu befürchten haben. Rechtsdurchsetzung in der Arbeitswelt erscheint vor diesem Hintergrund als Resultat von Konfliktaushandlungen zwischen Kapital und Arbeit in asymmetrischen Kräfteverhältnissen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 93-100

NIKOLAI HUKÉ

## Calculated Breach of Law

Why Companies (Can) Systematically Violate Labour Rights

The article examines why companies in Germany choose to violate labour rights – and why they can. The empirical basis consists of qualitative interviews with labour law advisory centres. Drawing on sociological perspectives on law and research on corporate delinquency, four key issues are identified that, from the perspective of these advisory centres, facilitate labour law violations: 1) the economic benefits for companies from violations, 2) normative orientations of companies that conflict with labour law, 3) the lack of mobilisation of workers to enforce their rights, and 4) the fact that companies

committing violations mostly face no sanctions. Against this background, the enforcement of labour rights appears to be the result of conflict negotiations between capital and labour within asymmetric power relations. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 101-109

STEFAN RÖHRER, SARAH BERNHARD,  
MONIKA SENGHAAS, MAGDALENA KÖPPEN

## Leistungsminderungen

als „letzte Handhabe“:

Deutungsweisen

einer Disziplinierungstechnik

Der Beitrag fragt nach den Deutungsweisen von Leistungsminderungen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende durch Jobcentermitarbeitende aus der Beratung und Vermittlung. Dazu werden eine standardisierte Befragung und narrative Interviews mit Jobcentermitarbeitenden interpretativ-rekonstruktiv ausgewertet. Wir verstehen die Antworten der Jobcentermitarbeitenden in der standardisierten Befragung als kommunizierbares, zugängliches Wissen der Befragten. Demgegenüber bieten die Interviews einen Rahmen, in dem intensiver über den Untersuchungsgegenstand gesprochen wird, sodass die zugrunde liegenden Annahmen, Überzeugungen und Orientierungen – etwa im Sinne eines impliziten Wissens – rekonstruiert werden können. Die Kontrastierung dieser Deutungszuschreibungen offenbart Leistungsminderungen als Disziplinierungstechnik, die durch Verweise auf Termintreue im Jobcenter, die Notwendigkeit der Verhaltenssteuerung und den Schutzbedarf der „Redlichen“ legitimiert wird. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 101-109

STEFAN RÖHRER, SARAH BERNHARD,  
MONIKA SENGHAAS, MAGDALENA KÖPPEN

## Sanctions as a Last Resort:

Interpretations

of a Disciplinary Technique

This article examines how public employment services staff interpret benefit sanctions in the German basic income support scheme. To this

end, a standardised survey and narrative interviews with employment services staff are analysed interpretatively and reconstructively. While we understand the information provided in the survey as communicable, accessible knowledge of the respondents, the interviews represent an opportunity to discuss the subject of the study in greater depth and, on this basis, to reconstruct the underlying assumptions, beliefs and orientations – e.g. in the sense of implicit knowledge. Contrasting these interpretative attributions reveals that reductions in benefits are seen as a disciplinary technique legitimised by references to appointment attendance, the need to control behaviour, and the need to protect the “righteous”. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 110–119

RENATE REITER, BENJAMIN EWERT, TANJA KLENK,  
CASPAR LÜCKENBACH, DOROTHEE RIESE

### **Modernisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge: Das Beispiel des Öffentlichen Gesundheitsdienstes**

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) spielt traditionell eine geringe Rolle in der gesundheitlichen Daseinsvorsorge in Deutschland und ist zugleich oft nur lose in die Kooperationsstrukturen zwischen Sozialverwaltung und Leistungsanbietern eingebunden. Gleichwohl wäre er aufgrund seines gesetzlichen Auftrags und breiten Aufgabenspektrums geeignet, die gesundheitliche Daseinsvorsorge kommunal zu organisieren und maßgeblich mitzugestalten, um so dem Grundsatz der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse flächendeckend Geltung zu verschaffen. Während der Covid-19-Pandemie wurde offenkundig, welche zentrale Rolle der ÖGD nicht nur bei der Pandemiebewältigung, sondern darüber hinaus als moderne Institution der öffentlichen Daseinsvorsorge spielen könnte. Wir fragen danach, inwieweit die seitdem angestoßenen Reformen die Basis für eine institutionelle Modernisierung des ÖGD als Ausgangspunkt für eine Neuausrichtung der gesundheitlichen Daseinsvorsorge bilden. Zur Beantwortung der Frage haben wir eine Sekundäranalyse und Expert\*inneninterviews durch-

geführt und mittels eines eigens entwickelten Analysekonzeptes ausgewertet. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 110–119

RENATE REITER, BENJAMIN EWERT, TANJA KLENK,  
CASPAR LÜCKENBACH, DOROTHEE RIESE

### **Modernising Public Services of General Interest: The Case of German Public Health Service**

The Public Health Service (Öffentlicher Gesundheitsdienst – ÖGD) has traditionally played a minor role in health care provision in Germany. It is often only loosely integrated within the cooperation structures between social administration and service providers. Nevertheless, due to its legal mandate and broad range of responsibilities, it would be well suited to organise and shape health care provision at the municipal level, thereby ensuring equal living conditions nationwide. During the Covid-19 pandemic, the ÖGD’s crucial role became evident – not only in pandemic response but also as a key institution in public service provision. This raises the question of whether the reforms initiated since then have laid the foundation for the institutional modernisation of the ÖGD as a starting point for reorienting public health service provision. To explore this, we conducted a secondary analysis and expert interviews, which were evaluated using a specially developed analytical framework. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 120–127

HANS-JÜRGEN BIELING,  
ANDREA MÜLLER, MARIA PFEIFFER

### **Kommunale Infrastruktur- unternehmen in der sozialökologischen Transformation**

Die Bedeutung von kommunalen Unternehmen für die sozialökologische Transformation ist nicht zu unterschätzen. Sie haben das Potenzial, mit dem ökologischen Aus- und Umbau von öffentlichen Infrastrukturen einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten. Dies gilt insbesondere für die kommunalen Unternehmen der Ener-

giewirtschaft und des öffentlichen Nahverkehrs. Der Artikel untersucht, unter welchen Voraussetzungen in diesen Unternehmen ökologische Innovationen realisiert werden und welche Rolle hierbei die betrieblichen Akteure, insbesondere die Beschäftigten und ihre Interessenvertretungen spielen. Während die Betriebs- und Personalräte Klimaschutz zwar oftmals nicht als ihre genuine Aufgabe sehen, dieser aber dennoch eine „versteckte Querschnittsaufgabe“ ihrer Arbeit darstellt, nehmen die Beschäftigten eine unterschiedlich aktive, selten jedoch ablehnende Rolle in den Veränderungsprozessen ein. Größere Transformationshindernisse sind hingegen die unklare Finanzierung sozialökologischer Investitionen und der mitunter dramatische Arbeits- und Fachkräftemangel. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 120–127

HANS-JÜRGEN BIELING,  
ANDREA MÜLLER, MARIA PFEIFFER

### **Municipal Infrastructure Companies in the Socio-Ecological Transformation**

The significance of municipal enterprises for the socio-ecological transformation should not be underestimated. They have the potential to make a substantial contribution to the decarbonisation of the economy and society through the ecological expansion and restructuring of public infrastructures. This is particularly true for municipal energy utilities and public transport. The article examines under what conditions ecological innovations are implemented in these companies and what role organisational actors, especially employees and their representatives, are playing in the process. While works councils and staff councils often do not see climate protection as their genuine responsibility, it nevertheless represents a “hidden cross-sectional issue” in their work. Employees adopt a variety of roles in the transformation processes, with resistance a rare occurrence. Significant transformation barriers include the unclear financing of socio-ecological investments and the severe shortage of labour and skilled workers in some areas. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 128-137  
LASZLO GOERKE, MARKUS PANNENBERG

### **Betriebliche Mitbestimmung und Verstöße gegen das Mindestlohngesetz**

In Deutschland werden seit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns weiterhin in beträchtlichem Ausmaß Löhne gezahlt, die geringer als der Mindestlohn sind. Auf Basis von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) für die Jahre 2016, 2019 und 2022 zeigen wir, dass die Wahrscheinlichkeit, einen zu niedrigen Stundenlohn zu erhalten, für Beschäftigte in Betrieben mit Betriebsrat deutlich kleiner ist als für vergleichbare Beschäftigte in Betrieben ohne Betriebsrat. Dies ist insbesondere bei Gruppen von Beschäftigten zu beobachten, die häufiger von Lohnzahlungen unterhalb des Mindestlohnes betroffen sind, so z. B. bei Frauen, Teilzeitbeschäftigten und Arbeitern. Wird gegen die Vorschriften des Mindestlohngesetzes verstoßen, ist die durchschnittliche Unterschreitung des Mindestlohnes für Beschäftigte in mitbestimmten Betrieben etwas ausgeprägter. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 128-137  
LASZLO GOERKE, MARKUS PANNENBERG

### **Co-Determination in the Workplace and Violations of the Minimum Wage Act**

Since the introduction of the statutory minimum wage in Germany, a considerable number of employees continue to be paid wages below that level. Based on data from the Socio-Economic Panel (SOEP) for the years 2016, 2019 and 2022, we show that the probability of receiving hourly wages below the statutory minimum is significantly lower for employees in companies with works councils than for comparable employees in companies without works councils. This is particularly evident among groups of employees more frequently affected by wage payments below the minimum wage, such as women, part-time employees and blue-collar workers. Where the provisions of the Min-

imum Wage Act are violated, the average shortfall of the minimum wage for employees in co-determined companies is slightly more pronounced. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 138-149  
MALTE LÜBKER, THORSTEN SCHULTEN

### **WSI-Mindestlohnbericht 2026: Konsolidierung der neuen Europäischen Mindestlohnpolitik**

Mit seiner Entscheidung vom November 2025 hat der Europäische Gerichtshof bestätigt, dass die Europäische Mindestlohnrichtlinie – von einigen Detailregelungen abgesehen – europarechtskonform ist. Die Richtlinie dient damit weiterhin als gemeinsamer Rahmen für eine neue Mindestlohnpolitik in Europa. Eine wesentliche Rolle hierfür spielen die Referenzwerte, die viele EU-Mitgliedstaaten inzwischen rechtlich normiert haben, um die Angemessenheit ihrer Mindestlöhne zu beurteilen. Wie der aktuelle WSI-Mindestlohnbericht dokumentiert, hat dies erneut zu deutlichen Anhebungen der Mindestlöhne beigetragen. Im Median der EU sind diese zum Stichtag 1. Januar 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt nominal um 5,6 % und real um 2,9 % gestiegen. Der Einfluss der Mindestlohnrichtlinie lässt sich auch in Deutschland zeigen, wo der Mindestlohn zum Jahreswechsel um 8,4 % angehoben wurde. Eine Aufnahme des Referenzwerts in das Mindestlohngesetz steht hier allerdings noch aus. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 138-149  
MALTE LÜBKER, THORSTEN SCHULTEN

### **WSI Minimum Wage Report 2026: Consolidation of the New European Minimum Wage Policy**

With its ruling of November 2025, the European Court of Justice confirmed that the European Minimum Wage Directive – with the exception of some details – is compliant with EU law. The directive thus continues to serve as a common framework for a new minimum wage policy in Europe. Reference values, which many EU member states have now legally set to assess

the adequacy of their minimum wages, play a central role. As the latest WSI Minimum Wage Report documents, this has once again contributed to significant increases in minimum wages. The median minimum wage across the EU rose by 5.6 % nominally and 2.9 % in real terms year-on-year as of 1 January 2026. The influence of the Minimum Wage Directive can also be seen in Germany, where the minimum wage was increased by 8.4 % at the turn of the year. However, the incorporation of the reference value into the German Minimum Wage Act is still pending. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 150-160  
THORSTEN SCHULTEN, WSI-TARIFARCHIV

### **Tarifpolitischer Jahresbericht 2025: Nach den Krisenjahren zurück zur Normalität?**

Der aktuelle jährliche Tarifbericht des WSI-Tarifarchivs umfasst eine ausführliche Analyse der Tarifrunde 2025 mit einem Überblick über Forderungen und Abschlüsse und einer Kalkulation der jährlichen Tarifsteigerungen. Im Durchschnitt stiegen die Tariflöhne im Jahr 2025 nominal um 2,6 %. Bei einer Inflationsrate von 2,2 % konnte die Kaufkraft der Tarifbeschäftigten leicht erhöht werden. Nach den Krisenjahren mit sehr hohen Lohn- und Preissteigerungen bewegt sich die Tarifpolitik wieder auf einem normalen Entwicklungspfad, der dem der Vorkrisenjahre entspricht. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 150-160  
THORSTEN SCHULTEN, WSI-TARIFARCHIV

### **Collective Bargaining in Germany 2025: Back to Normal After the Crisis Years?**

The latest annual collective bargaining report of the WSI Collective Agreement Archive contains a comprehensive analysis of the 2025 bargaining round and gives an overview of demands and results as well as a calculation of the annual wage increases. In 2025, collectively agreed wages grew by 2.6 % on average in nominal terms. With an inflation rate of 2.2 %, the purchasing

power of employees covered by collective agreements slightly increased. After the crisis years, which saw very high wage and price increases, collective bargaining policy is returning to a normal development path corresponding to that of the pre-crisis years. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 161-167

ANNE RÖWER, RINA DEPPERSCHMIDT, PIA PROBST

### **Zwischen Wertschätzung und Prekarität: Auftragsbeziehungen von Soloselbstständigen**

Das Projekt „Haus der Selbstständigen“ hat im Herbst 2024 eine branchenübergreifende Erhebung zur Qualität der Arbeitsbedingungen von Soloselbstständigen durchgeführt und dafür den Fragebogen des DGB-Index Gute Arbeit zu einem statusspezifischen Instrument weiterentwickelt. Der Beitrag geht auf Basis der Erhebungsdaten einer Widersprüchlichkeit in der Auftragsbeziehung nach: Auf der einen Seite werden die Beziehungen zu den Auftraggebern mehrheitlich als wertschätzend wahrgenommen, auf der anderen Seite wird die Vergütung weder als leistungsgerecht noch existenzsichernd erlebt. Obwohl die Auftraggebenden in der Regel das direkte Gegenüber in den Honorarverhandlungen sind, wirkt sich dies nicht negativ auf die soziale Beziehung aus. Vielmehr scheint es die direkte Beziehung, auf deren Gelingen Soloselbstständige angewiesen sind, zu erschweren, auf individueller Ebene Forderungen zu stellen. Hieraus ergibt sich ein zentraler Bedarf an gewerkschaftlicher Interessenvertretung. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 161-167

ANNE RÖWER, RINA DEPPERSCHMIDT, PIA PROBST

### **Between Appreciation and Precariousness: Client Relationships of the Solo Self-Employed**

In autumn 2024, the project “Haus der Selbstständigen” (“House of the Self-Employed”) conducted a cross-sector survey on the quali-

ty of working conditions of solo self-employed persons, further developing the questionnaire of the good work index, an instrument of the German trade union confederation DGB, into a status-specific instrument. Based on the survey data, this article explores a contradiction in the client relationship: On the one hand, most respondents perceive their relationships with clients as appreciative. On the other hand, they do not consider their remuneration to be commensurate with their performance or sufficient to secure their livelihood. Although their clients usually are the direct counterpart in fee negotiations, this does not have a negative impact on the social relationship. Rather, the direct relationship, a key to solo self-employed persons’ success, seems to inhibit demands at the individual level. Evidently, there’s a crucial need for trade union representation. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, SEITEN 168-178

LAURA ROMEU GORDO,  
ALBERTO LOZANO ALCÁNTARA,  
ULRIKE EHRLICH, OLIVER PLATT, NADIYA KELLE

### **Wohnkostenbelastung im Lebensverlauf**

#### **Ungleichheiten nach sozialer und räumlicher Lage**

In dem Beitrag wird die Wohnkostenbelastung aus einer Lebensverlaufsperspektive analysiert. Es werden Lebensphasen identifiziert, in denen verschiedene soziale Gruppen eine besonders hohe Wohnkostenbelastung tragen. Die Ergebnisse auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) zeigen, dass Mieter\*innen in nahezu jeder Lebensphase im Durchschnitt stärker durch die Wohnkosten belastet sind als Eigentümer\*innen; die Unterschiede sind im Rentenalter besonders ausgeprägt. Zudem tragen bestimmte soziale Gruppen in jeder Lebensphase eine höhere Wohnkostenbelastung: Mieter\*innen mit niedrigem Einkommen, mit Migrationshintergrund und alleinstehende Mieterinnen. Regionale Unterschiede zeigen, dass Eigentümer\*innen zwischen 35 und 65 Jahren in Ostdeutschland stärker belastet sind als in Westdeutschland; bei den Mieter\*innen ist die

Belastung in Westdeutschland höher. Die Belastung von Mieter\*innen in Städten ist höher als auf dem Land. Die Befunde untermauern, dass die Betrachtung der Wohnkostenbelastung nach Lebensphasen und sozialen Gruppen wichtig ist, um eine nachhaltige Politik zu gestalten. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2026, PP 168-178

LAURA ROMEU GORDO,  
ALBERTO LOZANO ALCÁNTARA,  
ULRIKE EHRLICH, OLIVER PLATT, NADIYA KELLE

### **Housing Cost Burden over the Life Course**

#### **Social and Regional Inequalities**

The article analyses housing cost burdens from a life-course perspective. It identifies life phases in which different social groups face particularly high housing cost burdens. The results, based on data from the German Socio-Economic Panel (SOEP), show that tenants, on average, are more burdened by housing costs than homeowners in almost every life phase; the differences are especially pronounced after retirement. In addition, certain social groups experience higher housing cost burdens in every life phase: low-income tenants, tenants with a migration background and single female tenant households. Regional differences indicate that homeowners aged between 35 and 65 face higher housing cost burdens in Eastern Germany than in Western Germany, whereas tenants experience higher burdens in Western Germany. Housing cost burdens among tenants is higher in urban than in rural areas. These findings underline the importance of analysing housing cost burdens by life phase and social group in order to design sustainable housing policies. ■

ABSTRACTS ZU DEN BEITRÄGEN

IN DEN RUBRIKEN AUS DER PRAXIS UND DEBATTE  
UNTER [WWW.WSI-MITTEILUNGEN.DE](http://WWW.WSI-MITTEILUNGEN.DE)